EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 27.11.2026 07:50 Uhr | Klaus Künhaupt

Nobelpreis

Guten Morgen.
Am 27. November 1895 unterschreibt Alfred Nobel in Paris sein Testament. Den Namen seines Vermächtnisses kennen Sie: Nobelpreis. Die bedeutenden Preise für Chemie, Medizin, Physik, Literatur und Frieden.
Dahinter steht eine sehr interessante Geschichte. Alfred Nobel war durch die Erfindung des Dynamits ein sehr reicher Mann geworden.

Man kann Dynamit für viele wertvolle Dinge benutzen: zum Beispiel, um Tunnel zu bauen und Straßen zu errichten, die Menschen verbinden.
Aber leider wurde das Dynamit auch zu einer fürchterlichen Waffe. Heute gibt es wesentlich schrecklichere Sprengstoffe bis hin zur Atomwaffe. Aber damals erschreckten sich alle über die grausamen Folgen des Einsatzes von Dynamit im Krieg. Es gab schon immer Tote, aber jetzt vor allem verstümmelte und schwer verwundete Soldaten.

Man weiß nicht genau, was Nobel sich gedacht hat, als er sich gegen Ende seines Lebens entschlossen hat: Ich will eine Stiftung gründen, mit der Preise vergeben werden. An Menschen, die etwas Herausragendes im Bereich der Naturwissenschaften oder der Schriftstellerei erfunden oder geleistet haben. Und vor allem: an Menschen, die sich für den Frieden einsetzen.

So sind die Nobelpreise entstanden, und sie sind bis heute die höchste Auszeichnung, die ein Mensch in diesen Bereichen erhalten kann. Und sie sind sehr begehrt. Der amerikanische Präsident Donald Trump sagt ja jedes Jahr wieder, er hätte ihn verdient.
Also, die Idee von Nobel war sehr erfolgreich, bis heute.
Und das will ich mir gerne zum Vorbild nehmen.

Ich habe zwar keine Millionen zu vermachen, aber auch mich treibt ja die Frage um: Was bleibt von mir, wenn ich mal sterbe? Was ist mein Vermächtnis?
Und bei Ihnen? Was waren die größten Errungenschaften in Ihrem Leben? Was würden Sie sagen, war das Beste, das Sie erreicht haben?

Für mich ist die Antwort eigentlich ziemlich klar: meine Kinder.

Und vielleicht auch manches, das ich in meinem Beruf richtig machen konnte.
Aber wie Nobel sich über die Tunnel gefreut hat, die mit seinem Dynamit gesprengt wurden, und sich über die vielen Menschen gegrämt hat, die mit seinem Dynamit getötet oder verwundet wurden, so ist es auch bei uns allen: Auf manches sind wir stolz, manches ist nicht so gelungen.

Was bleibt? Für mich ein großer Trost: Ich glaube an Gott. Und von Gott heißt es in der Bibel: Er verzeiht mir meine Fehler. Und er führt mir im Schicksal von Jesus Christus vor Augen, wohin menschliches Versagen führt. Es bringt Tod über Unschuldige. Und Gott? Er gibt mir jeden Tag die Chance, es heute besser zu machen. Verständnisvoller zu sein, mehr nach dem anderen zu fragen, Frieden zu halten, Gerechtigkeit zu üben.
Es wird nicht alles gelingen, aber es lohnt sich, es weiter zu probieren. Heute ist wieder jede Menge Gelegenheit dafür.

Ihr Pfarrer Klaus Künhaupt aus Essen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze